

Ziel sind niedrige Nitratwerte

GRUNDWASSER Versorger wvr und Vertreter des Bauern- und Winzerverbandes suchen nach Lösungen

MAINZ-BINGEN (red). Vertreter der Wasserversorgung Rheinhesen-Pfalz GmbH (wvr) und des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd (BWV) trafen sich zu einem regen und konstruktiven Austausch zum Thema „Nitrateinträge ins Grundwasser“. An dem Treffen nahmen seitens des BWV die Kreisvorsitzenden Ludwig Schmitt (Mainz-Bingen) und Holker Pfannebecker (Alzey-Worms) sowie Bezirksgeschäftsführer Friedrich Ellerbrock teil, für die wvr sprachen Geschäftsführer Ronald Roepke und Dr. Klaus Hoffmann.

Anlass zu dem Treffen waren Veröffentlichungen in der AZ vom August vergangenen Jahres und ein Bericht in der „wvr-aktuell 2017“. Darin hatte die wvr aufgezeigt, dass es ernstzunehmende Probleme mit Nitrat und Pflanzenschutzmittelrückständen in ihren oberflächennahen Gewinnungsanlagen wie Quellen und Brunnen, insbesondere in Ingelheim, gebe. Die Folge sei ein erheblicher Kostenaufwand. Denn es muss nitratarmes Wasser aus Guntersblum quer durch Rheinhessen gepumpt werden, um es in Ingelheim mit nitrathaltigem Wasser so zu mischen, dass es der Trinkwasserverordnung entspricht. Deshalb prüft die wvr zurzeit, ob es zur Verbesserung der Rohwasserqualität sinnvoll ist, im Wassereinzugsgebiet ihrer Ingelheimer Brunnen eine landwirtschaftliche Kooperation zu initiieren.

Die Vertreter der Landwirtschaft



Hoffen auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohl des Trinkwassers: Ronald Roepke (v.l.), Friedrich Ellerbrock, Ludwig Schmitt, Holker Pfannebecker und Klaus Hoffmann.
Foto: wvr

NITRATWERTE

► In der **VG Gau-Algesheim** wurden im November 2017 folgende **Nitratwerte** gemessen: Appenheim 33,3 Milligramm pro Liter, Bubenheim 33,3, Engelstadt 33,3, Gau-Algesheim 0,6, Nieder-Hilbersheim 33,3, Ober-Hilbersheim 33,3, Ockenheim 0,6, Schwabenheim 36,2.

► Die wvr beliefert mehr als

227000 Menschen in der Region mit Trinkwasser. Damit ist sie der zweitgrößte Trinkwasserversorger in Rheinland-Pfalz.

► Mit **110 Beschäftigten** werden 102 Ortsgemeinden und Stadtteile versorgt, für die jährlich über 12,8 Millionen Kubikmeter Wasser gefördert werden.

führten bei dem Treffen an, dass in den Veröffentlichungen auf die grundlegenden regionalen Besonderheiten in Rheinhessen als niederschlagsarmem Trockengebiet mit geringer Grundwasserneubildung und niedrigem Viehbestand nicht eingegangen worden sei. Sie

signalisierten die grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung einer landwirtschaftlichen Kooperation, betonten aber auch, dass ein angemessener Düngereinsatz zur Erzeugung marktgerechter Produkte unverzichtbar sei. Aufgrund der besonderen klimati-

schen und geogenen Verhältnisse sei es dabei wichtig, den richtigen Zeitpunkt zu finden, an dem eine optimale Düngegabe praktikabel ist, damit ein möglichst effizienter Einsatz des Düngers ermöglicht wird und gleichzeitig die potenzielle Verlagerung von Nährstoffen in den Untergrund minimiert wird.

„Dazu ist insbesondere das Messwesen im Hinblick auf kleinräumig belastbare Wettervorhersagen zu verbessern“, hielt BWV-Kreisvorsitzender Schmitt fest. Denn dies sei nun einmal Voraussetzung dafür, dass der Landwirt den richtigen Zeitpunkt wählen könne, um kurzfristig und gezielt optimal Düngemittel einzusetzen. „Nicht zuletzt die neue Düngerverord-

nung lenkt unseren Blick noch stärker auf eine bestmögliche Düngplanung“, verdeutlichte Holker Pfannebecker die Sensibilität der Landwirtschaft gegenüber den angesprochenen Herausforderungen.

Ein weiteres Thema war die Überlegung, Beregnungswasser zur Verfügung zu stellen, um die im Sommer immer häufiger auftretenden Trockenphasen auszugleichen.

Beide Seiten waren sich einig, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: Durch optimierten und passgenauen Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz die Pflanzen- und Tierwelt, aber auch insbesondere das Trinkwasser zu schützen. Somit können alle Beteiligten auch unnötige Kosten vermeiden.